



## ÖV-Symposium 2021

### Auf der Route der digitalen Veränderung

Wo steht die Verwaltungsdigitalisierung in Nordrhein-Westfalen? Diese Frage stand im Fokus des diesjährigen **ÖV-Symposiums** am 2. September, das virtuell live aus dem Bauwerk Köln übertragen wurde. Über **400 Teilnehmende** informierten sich in Vorträgen und Gesprächsrunden über Themen wie den digitalen Arbeitsplatz, die Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes oder die Portallandschaft in Nordrhein-Westfalen.

#### KDN nahm mit Vorträgen und Messestand teil

Der KDN beteiligte sich gemeinsam mit seinen Mitgliedern und Partnern mit drei **Fachvorträgen** am Programm des ÖV-Symposiums: zur aktuellen Version des **Kommunalportal.NRW**, zur Pilotierung von OZG-Diensten in der **Modellregion Bergisches Städtedreieck** und zum **Beteiligungsportal.NRW** für Bürgerinnen und Bürger. Bis zu 150 Personen verfolgten dabei die Vorträge des KDN. Materna stellt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern auf der Veranstaltungsplattform im Nachgang **Video-mitschnitte** zu allen Vorträgen zur Verfügung.



An einem virtuellen **Messestand** hat der KDN weitere Informationen zur Verfügung gestellt und Fragen in einem Video-Chat beantwortet. Über 80 Personen besuchten den KDN-Messestand.

### **Blick auf das letzte Jahr und in die Zukunft**

**Andreas Wohland**, Beigeordneter des Städte- und Gemeindebundes NRW, zog im Rahmen seiner Begrüßung ein positives Fazit. Mit Rückblick auf das letzte Jahr habe die Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung in Nordrhein-Westfalen große Fortschritte gemacht. Dazu habe auch das Kommunalportal.NRW beigetragen, das jetzt als Angebot für Kommunen in der Fläche ausgerollt wird.

Schirmherr der Veranstaltung, **Prof. Dr. Andreas Meyer-Falcke**, betonte gemäß dem Motto »Auf der digitalen Route der Veränderung«, dass die Digitalisierung nicht mit der OZG-Umsetzung Ende 2022 abgeschlossen sei. »Wir bleiben auch danach in Bewegung, müssen auf den digitalen Fortschritt reagieren und an manchen Stellen nachsteuern«, blickt der CIO des Landes NRW in die Zukunft.